

An alle angehenden Schlagzeuger da draußen, die Rhythmusrebelln, die Beat-Fanatiker, die zukünftigen John Bonhams und Sheila Es und Ginger Bakers dieser Welt! Dieses Buch ist euch gewidmet – denen, die es wagen, dem Beat nachzujagen, mit den Stöcken zu ringen und beim Streben nach musikalischem Ausdruck einen herrlichen Krach zu machen. Mögen eure Sticks niemals brechen, eure Toms immer nachhallen und eure Leidenschaft hell brennen. Dies ist für diejenigen, die verstehen, dass die wahre Freude nicht nur im perfekten Fill liegt, sondern im unermüdlichen Streben danach. Für diejenigen, die das Chaos, den Schweiß und die reine Begeisterung des Schlagzeugspiels annehmen – dieses Buch ist für euch! Und eine besondere Widmung an meine leidgeprüfte Familie und Freunde, die unzählige Stunden des Schlagzeugübens (und gelegentliche spontane Schlagzeugsolo in der Küche) ertragen haben. Eure Geduld ist ein Beweis für eure Liebe und euer Verständnis – und eure Trommelfelle sind bemerkenswert widerstandsfähig..

FÜR ANFÄNGER:

SCHLAGZEUG - WIE FÄNGST DU AN?

VON JENS-HENNING GLÄSKER

© 2024 Jens-Henning Gläsker

Website: glaesker.de

Covergrafik von: Alexander Letznitsky, <https://pixabay.com/de/photos/schlagzeug-werkzeuge-musik-konzert-1696802/>

Verlagslabel: MusiKreAktiv, www.musikreaktiv.de

ISBN

Softcover: 978-3-384-48409-3

Hardcover: 978-3-384-48410-9

E-Book: 978-3-384-48411-6

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:
tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg,
Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: Jens-Henning Gläsker, Winkelweg 4, 32758 Detmold, Germany .

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung: jens-henning@glaesker.de

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	5
Prolog	6
Einschätzung deiner musikalischen Begabung und Interessen	7
Verschiedene Schlagzeugstile und -genres erkunden	12
Mit Mythen über das Schlagzeugspielen aufräumen	17
Die Wahl deines ersten Schlagzeugs	23
Realistische Ziele und Erwartungen setzen	29
Grundlegende Schlagtechniken und Stick-Kontrolle	35
Schlagzeugnoten und rhythmische Muster lesen	40
Das Herz des Schlagzeugspiels	45
Erstellen eines individuellen Übungsplanes	50
Umgang mit häufigen Herausforderungen und Frustrationen	57
Fortgeschrittene Schlagzeugtechniken erforschen	63
Die Kraft der Musikschulen und Schlagzeugunterricht	68
Die richtige Musikschule oder den richtigen Lehrer auswählen	74
Auf die Bühne	79
Lebenslanges Lernen	84
Danksagung	91
Anhang	92
Anhang A - Rudiments	93
Anhang B - Übungspläne	94
Anhang C - Glossar	97
Über den Autor	100

PROLOG

Du überlegst also, ob du dir das Schlagzeug zulegen sollst? Du bist neugierig auf den rhythmischen Puls, der so viel von der Musik antreibt, die wir lieben? Ausgezeichnet!

Dieses Buch ist nicht nur ein weiteres langweiliges, technisches Schlagzeughandbuch. Stell es dir eher als deinen schrulligen, ermutigenden, leicht sarkastischen Mentor vor, der dich durch die aufregende (und gelegentlich frustrierende) Welt der Percussion führt. Ich gebe seit vielen Jahren Schlagzeugunterricht, Anfängern beim Stolpern und Triumphieren zugesehen und die Freude (und den gelegentlichen Beinahe-Katastrophen-Beckencrash) miterlebt.

Ich habe gelernt, dass es beim Schlagzeuglernen genauso sehr um das mentale Spiel geht wie um das physische. Es geht um Ausdauer, darum, seinen eigenen Groove zu finden und sich selbst nicht zu ernst zu nehmen.

Dieses Buch bietet dir die praktischen Ratschläge, die du für den Anfang benötigst – die Wahl des richtigen Schlagzeugs, das Verständnis grundlegender Techniken, die Erstellung einer Übungsroutine – aber noch wichtiger ist, dass es dich ermutigt, dich auf die Reise, die unvermeidlichen Fehler und den puren, unverfälschten Spaß am Musizieren einzulassen.

Mach dich bereit zu rocken (oder zu rollen, zu swingen oder zu funk... die Möglichkeiten sind endlos!).

Lass uns anfangen.

.

1.

EINSCHÄTZUNG DEINER MUSIKALISCHEN BEGABUNG UND INTERESSEN

Du überlegst also, Schlagzeuger zu werden? Fantastisch! Dieser rhythmische Puls, diese rohe Kraft, diese Fähigkeit, den Grundstein für musikalische Meisterwerke zu legen ... das alles ist unglaublich verlockend. Aber bevor du losrennst und dir ein auffälliges Schlagzeug kaufst (glaub mir, dazu kommen wir später), lass uns einen Moment für eine ernsthafte, aber hoffentlich unterhaltsame Selbsteinschätzung nehmen. Hier geht es nicht um eine Aufnahmeprüfung, sondern darum, sicherzustellen, dass das Schlagzeugspielen das Richtige für dich ist. Schließlich macht das epischste Schlagzeugsolo keinen Spaß, wenn man ständig gegen Frustration oder körperliche Einschränkungen ankämpfen muss.

Das Wichtigste zuerst: Lass uns über deine musikalische Begabung sprechen, oder wie ich es gerne nenne, über dein „rhythmisches Mojo“. Hast du ein natürliches Rhythmusgefühl? Kannst du mit dem Fuß im Takt eines Liedes wippen, ohne zu viel darüber nachdenken zu müssen? Es geht nicht darum, ein musikalisches Wunderkind zu sein, sondern ein grundlegendes Gefühl für den Beat zu haben. Wenn du feststellst, dass du spontan mit dem Kopf wippst oder mit den Fingern zur Musik klopfst, ist das ein gutes Zeichen! Verzweifle nicht, wenn du

Schwierigkeiten hast, den Takt zu halten. Rhythmus ist eine Fähigkeit, die man erlernen kann, ähnlich wie Fahrradfahren (obwohl es wahrscheinlich weniger wahrscheinlich ist, dass man sich dabei die Knie aufschürft). Betrachte es als das Erlernen einer neuen Sprache – es erfordert Zeit und Mühe, aber die Belohnung ist enorm.

RHYTHMUS IST EINE FÄHIGKEIT, DIE MAN ERLERNEN KANN.

Nun wollen wir uns von den abstrakten Gedanken lösen und uns der Praxis zuwenden. Trommeln ist eine körperlich anstrengende Tätigkeit. Es erfordert überraschend viel Hand-Augen-Koordination, Ausdauer und, offen gesagt, einiges an Kraft im Oberkörper. Stell dir vor: Du schlägst gleichzeitig mehrere Trommeln und Becken mit Stöcken, deine Füße bedienen die Bassdrum und die Hi-Hat-Pedale und dein ganzer Körper ist normalerweise daran beteiligt, den Rhythmus zu halten. Das ist ein Ganzkörpertraining! Sei also ehrlich zu dir selbst. Hast du die körperliche Ausdauer und Kraft, um regelmäßig zu üben? Kannst du über längere Zeiträume hinweg fokussiert und konzentriert bleiben? Wenn du bereits mit Verletzungen durch wiederholte Belastung kämpfst oder in deiner Beweglichkeit eingeschränkt bist, solltest du möglicherweise Anpassungen und Umstellungen in Betracht ziehen. Ein guter Musiklehrer kann dir dabei helfen, deine Übungsroutine an körperliche Einschränkungen anzupassen, sodass das Schlagzeugspielen zugänglich und angenehm wird.

Das bringt uns zur alles entscheidenden Frage des Engagements. Um Schlagzeugspielen effektiv zu lernen, braucht man Zeit, Hingabe und konsequentes Üben. Wir sprechen hier nicht von einem Wochenendprojekt, sondern von einer Reise. Wie sehr bist du bereit, die erforderliche Zeit und Mühe zu investieren? Bist du auf die ersten frustrierenden Momente vorbereitet, in denen es nicht so richtig zu klick machen will? Denn das wird passieren. Aber ich verspreche dir, dass sich die anfänglichen Schwierigkeiten lohnen, wenn du endlich den schwierigen Fill-In hinbekommst oder den perfekten Groove hinlegst. Stell es dir wie eine Bergbesteigung vor. Du könntest stolpern oder hinfallen, aber die Aussicht von oben ist spektakulär.

Denke auch an deine Persönlichkeit. Bist du geduldig und ausdauernd? Das Schlagzeugspielen erfordert viel Geduld, besonders in der Anfangsphase. Bist du diszipliniert genug, um einen regelmäßigen Übungsplan einzuhalten? Bist du jemand, der gerne wiederholte Übungen macht, um ein Muskelgedächtnis und Präzision aufzubauen? Wenn die Antwort „Ja“ lautet, dann könnte das Schlagzeugspielen gut zu deiner Persönlichkeit passen. Wenn du andererseits jemand bist, der sich durch sofortige Belohnung motiviert fühlt und mit Wiederholungen zu kämpfen hat, solltest du dich vielleicht nach anderen Musikinstrumenten umsehen, die einen schnelleren Weg zur Beherrschung bieten. Das bedeutet nicht, dass du nicht Schlagzeug spielen kannst – es bedeutet nur, dass du vielleicht einen anderen Ansatz brauchst.

Kommen wir zu den Genres. Wenn du verschiedene Musikgenres erkundest, kannst du deine Vorlieben für bestimmte Schlagzeugstile herausfinden und dein potenzielles Interesse daran einschätzen. Beim Rock-Schlagzeugspielen liegt der Schwerpunkt oft auf Kraft, Geschwindigkeit und Präzision, was körperliche Ausdauer und Belastbarkeit erfordert. Beim Jazz-Schlagzeugspielen hingegen stehen Nuancen, Subtilität und Improvisation im Vordergrund, was ein tiefes Verständnis der

Musiktheorie und ein ausgeprägtes Gespür erfordert. Beim Funk-Drumming dreht sich alles um den Groove, der ein makellooses Timing und Synkopen erfordert. Latin-Drumming bietet rhythmische Komplexität und perkussive Variationen, die sowohl herausfordernd als auch unglaublich lohnend sein können. Und dann gibt es noch die Welt der elektronischen Musik, in der Drum-Programmierung und -Sequenzierung eine ganz andere Ebene der Kreativität und technischen Meisterschaft einführen.

Denke an deine Lieblingsbands und -musiker. Welche Arten von Schlagzeugstilen verwenden sie? Bewunderst du die Kraft und Intensität eines Rock-Schlagzeugers wie Neil Peart? Oder vielleicht die subtile Komplexität einer Jazz-Legende wie Elvin Jones? Wenn du deine musikalischen Vorlieben analysierst, kannst du herausfinden, welche Schlagzeugstile dir gefallen, und so Bereiche aufzeigen, die dich am meisten erfüllen würden. Scheue dich nicht, auch Genres zu erkunden, die nicht sofort deine Aufmerksamkeit erregen. Manchmal kann die Entdeckung eines unerwarteten Stils eine neue Leidenschaft entfachen.

Es ist wichtig, dass du deine körperlichen Fähigkeiten und deine mentale Stärke ehrlich einschätzt. Beim Trommeln geht es nicht nur darum, Dinge zu treffen, sondern auch um Präzision, Timing, Koordination und Ausdauer. Denke über dein aktuelles Fitnessniveau und deine Bereitschaft nach, deine körperliche Ausdauer zu verbessern. Kannst du längere Zeit bequem sitzen? Hast du eine gute Hand-Augen-Koordination? Bist du bereit, einige Schmerzen zu ertragen, während sich deine Muskeln anpassen? Wenn du bereits Probleme mit deinen Händen oder Handgelenken hast, solltest du vielleicht einen Arzt aufsuchen, bevor du dich auf diese Reise begibst.

Es lohnt sich auch, über den Zugang zu Ausrüstung und Ressourcen nachzudenken. Hast du zu Hause genug Platz, um ein Schlagzeug aufzustellen? Kannst du dir die Anfangsinvestition in ein Schlagzeug, Sticks und anderes Zubehör leisten? Du kannst

zwar durchaus mit einem einfachen Set anfangen, aber du solltest wissen, dass eine hochwertige Ausrüstung deine Spielerfahrung und deinen Fortschritt erheblich beeinflussen kann. Überlege dir, ob du dich mit elektronischen Drums als Alternative zum akustischen Set wohlfühlen würdest. Elektronische Schlagzeuge sind leiser, oft günstiger und bieten den Vorteil, dass man Kopfhörer verwenden kann, wodurch die Lärmbelästigung für andere minimiert wird.

Denkt daran, Ehrlichkeit ist der Schlüssel. Es ist keine Schande zuzugeben, dass das Schlagzeugspielen vielleicht nicht das perfekte Instrument für dich ist oder dass du vielleicht nicht bereit bist, dich voll und ganz dem Instrument zu widmen. Es ist besser, in dieser Phase realistisch zu sein, als viel Zeit und Ressourcen zu investieren, nur um später festzustellen, dass es kein erfüllendes Hobby ist. Die gute Nachricht ist, dass es viele andere musikalische Wege zu erkunden gibt, wenn sich das Schlagzeugspielen nicht als deine perfekte rhythmische Ergänzung herausstellt. Und wenn doch? Mach dich bereit für ein wildes und wunderbares Abenteuer! Der Weg zum professionellen Schlagzeuger ist ein Marathon, kein Sprint. Nimm dir Zeit, sei geduldig und vor allem: Hab Spaß!

2.

VERSCHIEDENE SCHLAGZEUGSTILE UND -GENRES ERKUNDEN

Du hast also beschlossen, dass Schlagzeugspielen dein Ding sein könnte – fantastisch! Aber beim Schlagzeugspielen geht es nicht nur darum, Dinge hart zu treffen; es ist eine riesige und vielfältige Landschaft von Stilen und Techniken. Es ist wichtig, diese Unterschiede zu verstehen, nicht nur, um einen Weg zu wählen, der zu deiner Persönlichkeit passt, sondern auch, um die Kunstfertigkeit zu schätzen, die in jedem Genre steckt. Stell es dir so vor, als würdest du dein Abenteuer wählen – willst du die donnernden Gipfel des Heavy Metal erobern, durch die sanften Grooves des Funk gleiten oder die komplexen Harmonien des Jazz erkunden?

Beginnen wir mit dem Giganten des **Rock-Schlagzeugs**. Dies ist oft der Einstiegspunkt für viele angehende Schlagzeuger, dank seiner Zugänglichkeit und der schieren Energie, die es vermittelt. Rock-Schlagzeug betont kraftvolle Backbeats, treibende Rhythmen und enthält oft Fills, die sowohl technisch anspruchsvoll als auch musikalisch befriedigend sind. Denke an den legendären Neil Peart von Rush, dessen technische Fähigkeiten und komplexe Kompositionen die Grenzen des Rock-Schlagzeugs sprengten. Oder denke an die rohe Energie von Keith Moon von The Who, dessen unvorhersehbarer Stil und Showmanship

legendär wurden. Diese Schlagzeuger, zusammen mit unzähligen anderen, zeigen die Vielfalt innerhalb des Rock selbst; von den präzisen, fast metronomischen Beats einiger Progressive-Rock-Bands bis hin zum lockeren, improvisierten Spiel vieler Hard-Rock-Bands. Um das Rock-Schlagzeugspielen zu beherrschen, braucht man ein solides Verständnis von Takt und Dynamik und die Fähigkeit, einen treibenden Groove zu erzeugen, der die Band vorantreibt. Es geht um Kraft, Präzision und Persönlichkeit.

Dann gibt es noch das **Pop-Schlagzeugspielen**, ein Genre, das in seiner Komplexität oft unterschätzt wird. Obwohl es auf den ersten Blick einfacher zu sein scheint als Rock, erfordert das Pop-Schlagzeugspielen ein bemerkenswertes Maß an Vielseitigkeit. Popsongs wechseln häufig zwischen verschiedenen Tempi und Stilen und verlangen vom Schlagzeuger Anpassungsfähigkeit und Präzision. Pop-Schlagzeuger müssen in der Lage sein, eine Reihe von Stilen zu spielen – von feinem Besenspiel bis hin zu kraftvollen Fills – oft innerhalb desselben Songs. Denkt an die Arbeit von Session-Schlagzeugern, die unbesungenen Helden hinter unzähligen Chartstürmern. Diese Musiker sind Meister der Vielseitigkeit und passen ihren Stil nahtlos an die Anforderungen jedes Songs an. Sie müssen Noten lesen können, verschiedene stilistische Nuancen verstehen und eine solide und zuverlässige rhythmische Grundlage für den Titel schaffen. Sie müssen vielleicht in einem Moment komplizierte Muster und im nächsten einen einfachen Backbeat spielen – und dabei stets ein professionelles Auftreten und eine positive Einstellung bewahren. Die Anforderungen an die Vielseitigkeit eines Pop-Schlagzeugers sind immens und erfordern oft umfassende Kenntnisse der Musiktheorie und einen äußerst anpassungsfähigen Spielstil.

Wenn du dich in die Welt des **Jazz-Schlagzeugs** wagst, wirst du eine ganz neue Ebene rhythmischer Komplexität und Improvisation entdecken. Beim Jazz-Schlagzeug geht es weniger um kraftvolle Beats als vielmehr um nuancierte Phrasierung, subtile Dynamik und ein komplexes rhythmisches Zusammenspiel

zwischen dem Schlagzeuger und anderen Musikern. Der Schwerpunkt liegt darauf, Raum und Textur zu schaffen und einen unterstützenden rhythmischen Hintergrund zu bieten, der es den anderen Musikern ermöglicht, zu glänzen. Denke an den legendären Art Blakey, dessen kraftvolles Swing-Feeling und innovative rhythmische Ideen zum Markenzeichen seines Stils wurden. Oder denke an die Virtuosität von Max Roach, dessen Erkundungen von Polyrhythmen und ungewöhnlichen Taktarten die Grenzen des Jazz-Schlagzeugs sprengten. Jazz-Schlagzeug beinhaltet oft Polyrhythmen, Synkopen und ein tiefes Verständnis für Swing-Feeling – all das erfordert engagiertes Üben und einen hoch entwickelten Sinn für Musikalität. Dieses Genre belohnt Geduld und Hingabe, und der Weg, es zu meistern, kann sowohl herausfordernd als auch äußerst lohnend sein.

Jetzt lasst uns in die funky Welt des **Funk-Drumming** eintauchen . Bei diesem Genre dreht sich alles um den Groove, die Tasche und das Gefühl. Funk-Drumming betont rhythmische Präzision, starke Backbeats und synkopierte Rhythmen, die einen tanzbaren Groove erzeugen. Es geht nicht nur darum, die Noten zu spielen, sondern darum, das Gefühl zu spielen. Legendäre Funk-Schlagzeuger wie Clyde Stubblefield, dessen unverkennbarer Groove in James Browns „Funky Drummer“ Generationen von Musikern inspiriert hat, unterstreichen die Bedeutung von rhythmischen Nuancen und Groove. John Bonham, der zwar vor allem mit Rock in Verbindung gebracht wird, hat aufgrund seiner Fähigkeit, innerhalb eines einzigen Beats zwischen schweren und zarten Passagen zu wechseln, auch das Funk-Schlagzeugspiel stark beeinflusst. Das „Feeling“ beim Funk-Drumming ist fast nicht greifbar; es ist eine Kombination aus rhythmischer Genauigkeit, subtiler Dynamik und einem tiefen Verständnis für den emotionalen Kern der Musik. Um Funk zu meistern, muss man stundenlang üben und sich darauf konzentrieren, mit Präzision aus dem Handgelenk zu spielen, sowie mit verschiedenen rhythmischen Ansätzen

experimentieren, bis der entscheidende „Groove“ entdeckt und eingefangen ist.

JEDES GENRE ERFORDERT EINZIGARTIGE TECHNIKEN.

Neben diesen Kerngenres gibt es die verschiedenen Welten des Latin-Drumming mit seinen komplexen Rhythmen und komplizierten Mustern, des Metal-Drumming, das sowohl technische Fertigkeiten als auch Ausdauer erfordert, des Country-Drumming, das traditionelle Folkmusik mit modernen Einflüssen verbindet, und des Reggae-Drumming mit seinen charakteristischen Off-Beat-Rhythmen und seinem entspannten Gefühl. Jedes Genre erfordert einzigartige Techniken, Stile und sogar körperliche Herangehensweisen. Ein Heavy-Metal-Schlagzeuger benötigt einen anderen Körperbau und eine andere Herangehensweise an das Schlagzeugspiel als ein Jazz-Schlagzeuger. Metal-Schlagzeuger brauchen die Ausdauer, um über längere Zeiträume hinweg rasend schnelle Tempi zu spielen, während Jazz-Schlagzeuger die Präzision und Finesse benötigen, um komplizierte Rhythmen auszuführen.

Außerdem variiert die Rolle des Schlagzeugers je nach Genre erheblich. In einigen Genres ist der Schlagzeuger in erster Linie eine rhythmische Grundlage und bildet das Rückgrat der Musik. In anderen Genres übernimmt der Schlagzeuger eine wichtigere Rolle und steuert bedeutende melodische und improvisatorische Elemente bei. Das Verständnis dieser subtilen Unterschiede ist der Schlüssel zur Wertschätzung der vielfältigen Kunst des Schlagzeugspiels.

Ein Rock-Schlagzeuger konzentriert sich beispielsweise darauf, einen treibenden Beat zu liefern, kraftvolle Fills in die Pausen des Songs einzubauen und den starken Backbeat zu betonen, um den Song voranzutreiben. Ein Jazz-Schlagzeuger hingegen legt den Schwerpunkt möglicherweise auf die Schaffung einer nuancierteren rhythmischen Textur, spielt subtile Fills und beteiligt sich aktiv am musikalischen Dialog mit den anderen Musikern. Ein Funk-Schlagzeuger legt den Schwerpunkt auf den Groove und spielt gleichmäßige, rhythmisch präzise Beats innerhalb der „Pocket“, während ein Latin-Percussionist komplexe, ineinander verwobene Rhythmen spielen kann, indem er eine Vielzahl von Instrumenten jenseits des Standard-Schlagzeugs verwendet.

Letztendlich ermöglicht dir die Erkundung verschiedener Schlagzeugstile und -genres, die Bereiche zu entdecken, die dich wirklich begeistern. Hab keine Angst davor, zu experimentieren, deine Komfortzone zu verlassen und deine eigene, einzigartige Stimme in der riesigen und lebendigen Welt des Schlagzeugs zu finden. Je mehr du erforschst, desto besser verstehst du die Nuancen jedes Stils, was dir dabei hilft, einen einzigartigen und ausdrucksstarken Umgang mit dem Instrument zu entwickeln. Es ist eine Reise des kontinuierlichen Lernens und Entdeckens, und je mehr du investierst, desto lohnender wird die Erfahrung. Also schnapp dir die Sticks und lass das rhythmische Abenteuer beginnen!

3.

MIT MYTHEN ÜBER DAS SCHLAGZEUGSPIELEN AUFRÄUMEN

Lasst uns ein paar Mythen aus der Welt schaffen. In der Welt des Schlagzeugspiels gibt es viele falsche Vorstellungen, die potenzielle Schlagzeuger oft abschrecken, bevor sie überhaupt einen Stock in die Hand nehmen. Es ist an der Zeit, diese Unwahrheiten zu entlarven und die Wahrheit über die überraschend zugängliche Welt der Percussion zu enthüllen.

Zunächst einmal wollen wir uns mit dem Mythos des „**angeborenen Talents**“ befassen. Viele angehende Schlagzeuger glauben, dass sie eine Art magisches, bereits vorhandenes musikalisches Gen benötigen, um erfolgreich zu sein. Dies könnte nicht weiter von der Wahrheit entfernt sein. Eine natürliche Begabung kann dir zwar in jedem Bereich, auch beim Schlagzeugspielen, einen Vorsprung verschaffen, aber sie ist bei weitem nicht so wichtig wie Hingabe, Übung und die richtige Herangehensweise. Stell es dir wie das Erlernen jeder anderen Fähigkeit vor: Würdest du erwarten, ein professioneller Koch zu werden, ohne jemals einen Fuß in eine Küche gesetzt zu haben? Oder ein Marathonläufer, ohne jemals ein Paar Laufschuhe angezogen zu haben? Beim Schlagzeugspielen ist das nicht anders. Es ist eine Fähigkeit, die durch beharrliche Anstrengung verfeinert wird und nicht allein auf einem schwer fassbaren „Talent“ beruht. Viele äußerst erfolgreiche Schlagzeuger haben ohne jeglichen musikalischen Hintergrund angefangen, was

beweist, dass Leidenschaft und Ausdauer jeden vermeintlichen Mangel an angeborenen Fähigkeiten übertreffen.

Nehmen wir zum Beispiel Ringo Starr, den Schlagzeuger der Beatles. Er war zweifellos talentiert, aber seine musikalischen Anfänge waren nicht besonders bemerkenswert. Er war kein Wunderkind und auch kein ausgebildeter Musiker. Sein Erfolg beruht auf seinem einzigartigen Stil, seiner unerschütterlichen Hingabe und seiner Fähigkeit, sich an die Bedürfnisse der Band anzupassen. Er hatte kein geheimnisvolles musikalisches Gen, sondern arbeitete einfach hart und fand seinen Groove. Seine Geschichte ist ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass nicht angeborenes Talent, sondern kontinuierliche Anstrengung der Schlüssel zur Entfaltung des Schlagzeugerpotenzials ist.

Der Mythos von den „**super-geschickten Händen**“ ist ein weiteres gängiges Hindernis. Viele glauben, dass man für das Schlagzeugspielen unglaublich flinke Finger und blitzschnelle Reflexe braucht. Eine hervorragende Koordination ist sicherlich hilfreich, aber keine Voraussetzung. Tatsächlich sind viele Schlagzeuger der Meinung, dass ihr individueller Stil aus ihren Einschränkungen resultiert. Ein Schlagzeuger mit weniger Fingerfertigkeit kann einzigartige Techniken entwickeln oder sich auf rhythmische Komplexität konzentrieren, um dies auszugleichen, und so einen unverkennbaren Klang erzeugen, den andere nicht nachahmen können. Der Fokus sollte auf der Entwicklung von Kontrolle und Technik liegen und nicht auf einem unrealistischen Geschwindigkeitsniveau, das möglicherweise nicht einmal zu deinem bevorzugten Musikstil passt. Langsam anzufangen, die Grundlagen zu beherrschen und allmählich Tempo und Koordination zu steigern, ist ein weitaus effektiverer Ansatz, als vom ersten Tag an nach einer unrealistischen Fingerfertigkeit zu streben.

Außerdem ist die Vorstellung, dass man **ein musikalisches Genie** sein muss, um Schlagzeug spielen zu können, reine

Fantasie. Das Verständnis grundlegender musikalischer Theorie – Rhythmus, Taktarten usw. – ist zweifellos hilfreich, aber in der Anfangsphase nicht unbedingt erforderlich. Viele Schlagzeuger beginnen damit, einfach den Rhythmus zu spüren und ihr eigenes Timing zu entwickeln. Durch Übung und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Genres entwickelt sich auf natürliche Weise ein tieferes Verständnis der Musiktheorie. Stell dir vor, du lernst Fahrradfahren. Du musst die Physik der Bewegung nicht verstehen, bevor du aufsteigst; du lernst durch Übung und Erfahrung. Dasselbe gilt für das Schlagzeugspielen. Du kannst den Beat fühlen, zur Musik grooven und deine Fähigkeiten entwickeln, ohne unbedingt ein Musiktheoretiker zu sein.

Ein weiterer weit verbreiteter Irrglaube ist der Mythos von der „**teuren Ausrüstung**“. Hochwertige Schlagzeuge sind zwar unbestreitbar beeindruckend, aber nicht unbedingt notwendig, insbesondere für Anfänger. Für Anfänger gibt es zahlreiche erschwingliche und voll funktionsfähige Schlagzeuge. Konzentriere dich darauf, in ein anständiges, funktionales Schlagzeug zu investieren, das deinen Bedürfnissen und deinem Budget entspricht, anstatt dich unter Druck zu setzen, die teuerste Ausrüstung zu kaufen, die es gibt. Es ist absolut nicht notwendig, sich zu ruinieren, nur um mit dem Schlagzeugspielen zu beginnen. Viele renommierte Marken bieten hervorragende Starter-Kits an, die dein Budget nicht überstrapazieren.

Schließlich ist der hartnäckige Mythos der „**sofortigen Befriedigung**“ ein Hauptschuldiger. Das Schlagzeugspielen zu erlernen erfordert Zeit, Geduld und konsequente Anstrengung. Es ist keine schnelle Lösung oder Abkürzung zum musikalischen Ruhm. Es wird frustrierende Momente, herausfordernde Übungen und Zeiten geben, in denen du deine Fähigkeiten in Frage stellst. Das ist völlig normal. Der Schlüssel liegt darin, durchzuhalten, den Lernprozess anzunehmen und sich über kleine Erfolge auf dem Weg zum Ziel zu freuen. Lass dich nicht von anfänglichen Rückschlägen entmutigen, sondern nutze sie als

Lernmöglichkeiten, um deine Technik zu verfeinern und deine Fähigkeiten zu verbessern.

JEDER KANN SCHLAGZEUG SPIELEN LERNEN.

Erinnert ihr euch an die Geschichte von dem Schildkröte und dem Hasen? Die Schildkröte hat das Rennen trotz ihres langsamen Tempos durch stetige Ausdauer gewonnen. Beim Schlagzeuglernen ist es ganz ähnlich. Konsequentes, konzentriertes Üben führt zu weitaus besseren Ergebnissen als sporadische Ausbrüche enthusiastischer Aktivität. Setzt euch realistische Ziele, unterteilt komplexe Übungen in kleinere, überschaubare Abschnitte und feiert jeden noch so kleinen Meilenstein.

Kurz gesagt: Jeder kann Schlagzeug spielen lernen. Es ist eine Frage der Hingabe, der richtigen Lernmethode und der Widerlegung der Mythen, die so viele davon abhalten, es zu versuchen. Der Weg mag herausfordernd sein, aber die Belohnung ist immens. Lass dich nicht von vermeintlichen Einschränkungen oder unrealistischen Erwartungen davon abhalten, die aufregende Welt des Schlagzeugspiels zu erkunden. Der Rhythmus wartet auf dich – geh und finde ihn!

Das Schöne am Schlagzeugspielen ist seine Vielseitigkeit. Es ist kein Instrument, das für alle passt. Ob du dich von der donnernden Kraft des Metal, den ansteckenden Grooves des Funk, der komplexen Vielschichtigkeit des Jazz oder den subtilen Nuancen des Folk angezogen fühlst, es gibt einen Schlagzeugstil,